

Nur gemeinsam sind wir stark

Von Scientia

Kapitel 6: Wie lange habe ich auf diesen Moment gewartet....

„Amy! Kommst du?“

Taikis Stimme riss sie aus den Gedanken.

Ja die Schule war nun aus und dennoch tat sich Amy schwer an diesem Tag nach Hause zu gehen. Sie wusste selbst nicht so recht, warum, denn nun hatte sie ja Freizeit. Freizeit... ja, aber wie sollte sie diese verbringen? Sie wollte gern mit Taiki etwas unternehmen, doch sie wusste, dass er wegen der vielen Proben kaum Zeit dafür hatte.

Seufzend stand sie nun auf und packte ihre restlichen Dinge in ihre Schultasche – eine Federmappe, ihr Hefter und natürlich ein Lehrbuch waren darunter. Sie schaute in Taikis Richtung.

„Ja.. ich komme schon.“ sagte sie etwas kleinlaut, stand auf und lief langsam auf Taiki zu, der an der Tür zum Klassenzimmer geduldig auf sie wartete.

„Hey, ... ist alles in Ordnung? Du wirkst so niedergeschlagen.“ stellte er mit leicht besorgter Stimme fest.

„Mh...“ gab Amy kurz zurück und versuchte mit ihrer Mimik und Gestik anzudeuten, dass sie darüber jetzt nicht reden mochte.

Taiki verstand diesen Wink und hakte erst mal nicht weiter nach. Aber Gedanken machte er sich schon. Es war nicht Amys Art so zu reagieren. Er musste der Sache später auf den Grund gehen.

Die beiden verließen das Schulgebäude, wo schon Seiya und Yaten am Auto warteten.

„Taiki wo bleibst du denn?“ wollte Seiya in seiner aufdringlichen Art wissen und stemmte die Hände in die Hüften.

Taiki hingegen lies diese Geste unbeeindruckt.

„Erstens, geht dich das überhaupt nichts an und zweitens hättet ihr ja schon fahren können. Ich hätte den Weg nach Hause auch laufen können.“ gab er im ernsten, aber ruhigen Ton zurück.

Seiya grinste plötzlich.

„Ach so.. du wolltest nach Hause laufen.. na wenn das so ist.“ sagte er frech und stieß Yaten leicht an die Seite, um ihn damit auf Amy und Taiki anzuspieren.

„Na dann lassen wir dich lieber mal alleine.“ meinte Seiya weiter und sein Grinsen wurde noch breiter.

Yaten hingegen hatte es sich in der Zwischenzeit abgewöhnt „Witze“ darüber zu reißen, wenn Taiki und Amy gemeinsam etwas zusammen unternahmen. Taiki hatte ihm einmal so gehörig die Meinung gezeugt, was seine Anspielungen betraf, dass er

sich seit dem diskret zurück hielt. Nur Seiya plapperte immer wieder fröhlich darauf los und es schien ihn nicht zu kümmern, was Taiki davon hielt.

Taiki warf Seiya natürlich einen bösen Blick zu und sicherlich hätte er ihn am liebsten zusammengeschrien, aber vor Amy wollte er das nicht machen.

„Ja Seiya... es wäre besser, wenn ihr beide einfach das Auto nehmt und verschwindet..... bevor ich mich vergesse!“ fügte er leise hinzu und trat dabei nahe an Seiya heran, dass es Amy nicht hören konnte.

In seiner Stimme lag ein drohender Unterton, der Seiya nun doch etwas zurückfahren lies und er mäßigte sich etwas.

„Ist ja gut Brüderchen. Man du verstehst aber gar keinen Spass mehr.“ erwiderte er leise an Taiki gewandt.

„Spas verstehe ich sehr gut, aber nicht, wenn es um unsere FREUNDE geht!“ fauchte er zurück und betonte dabei den letzten Teil des Satzes enorm.

„Schon gut, schon gut! Dann fahre ich jetzt mit Yaten schon mal los und du kommst dann einfach nach, wenn du Zeit findest.“ Meinte Seiya und fügte noch schnell hinzu:

„Und wenn du heute mal nicht zur Probe kommst ist das schon ok.“

Seiya zwinkerte Taiki zu und wand sich dann lächelnd an Amy.

„Na dann wünsche ich dir noch „viel Spass“ mit Taiki. Bis später.“ lachte er auf und stieg mit Yaten ins Auto.

Taiki schaute den beiden noch mit einem genervten Blick hinterher und vergaß für einen Moment, wer da eigentlich neben ihr stand.

Erst als sich Amy räusperte, riss es ihn aus seinen Gedanken und er wand sich ihr wieder zu.

„Soll ich dich nach Hause bringen? Oder wollen wir lieber ein Eis in der Stadt essen gehen? Oder möchtest du vielleicht in den Vergüngunspark?“ fragte er sie lächelnd.

Er spürte schon den ganzen Tag, dass Amy etwas bedrückte, doch er konnte sich keinen rechten Reim darauf machen. Daher nahm er sich vor den Grund dafür herauszufinden und Amy wieder Mut zu machen.

Amy hingegen schaute ihn jetzt verwundert an.

„Also .. ich weis nicht so richtig...“ stammelte sie und wurde etwas leicht verlegen.

Taiki lachte nun auf, zog sie wieder an sich ran, so dass er den Arm um sie legen konnte und schlenderte einfach mit ihr los.

„Na dann denke ich mir halt was aus. Komm Amy. Lass uns einfach mal loslaufen und dann schauen wir mal, was wir machen,ja?“ erwiderte er schmunzelnd.

„Na.. na gut.“ meinte Amy und war eher verblüfft über die spontane Art und Weise, die Taiki heute an den Tag legte.

Sie sollten einfach so loslaufen? Ohne direktes Ziel? Ohne auch nur einen Plan zu machen? Das war im normalfall nicht das, was Amy zu tun pflegte, denn bei ihr musste fast alles geplant und mit einer gewissen Ordnung ablaufen. Doch heute schien alles anders zu werden, als die sonstigen Ausflüge.

Die beiden kamen nach ungefähr einer halben Stunde Fussmarsch in der Innenstadt an und da es ziemlich warm geworden war und die Tische und Stühle von den einzelnen Cafés draußen standen, bekam Amy doch lust darauf einen schönen Eisbecher zu Essen. Sie machte Taiki darauf aufmerksam und beide setzten sich an ein schönes Plätzchen, draußen an der Sonne.

Sie studierten gemeinsam die Eiskarte und da nur eine davon auf dem Tisch lag kam ihr Taiki ganz nah. Amys Herz fing an zu klopfen. Da war es wieder – dieses Gefühl,

wenn sie Taiki so nahe war und es schien immer stärker zu werden, je länger sie mit ihm zusammen war und desto näher er ihr kam.

„Ich denke ich nehme einen Schokoladeneisbecher. Und und du Amy?“ fragte Taiki an sie gewandt.

Amy brachte kurzzeitig kein Wort raus, ihr Herz klopfte immer mehr und sie hatte Mühe nicht rot zu werden.

„Ich... denke ich nehme.. Vanillie mit heißen Himbbeeren. Ähm... ja doch .. das klingt.. gut.“ Stotterte sie plötzlich hervor.

Taiki bemerkte Amys plötzliche Unsicherheit und legte sanft seine Hand auf ihre und schaute sie fragend an.

„Ist alle ok, Amy? Fühlst du dich nicht gut?“ fragte er besorgt.

„Nein, nein,... alles ok.“ stammelte sie abermals und war froh, dass gerade der Kellner vorbei kam und beide ihr Eis bestellen konnten.

Taikis Hand ruhte immer noch auf ihrer, was sie erst recht nervös machte. Doch Taiki hingegen versuchte gelassen zu sein und ruhig auf Amy einzuwirken.

„Du bist ganz schön nervös. Hast du vielleicht Angst, uns könnten heute wieder Dämonen angreifen?“ fragte er so leise, dass es nur Amy hören konnte.

Sie schüttelte nur mit dem Kopf. Taiki überlegte weiter. Irgendwie kannte er sie so nicht und er spürte deutlich, dass mit ihr etwas nicht stimmte.

„Ok Amy... irgendwas ist doch mit dir. Hör mal, wenn dich irgendwas bedrückt oder so, kannst du es mir ruhig sagen. Vielleicht kann ich dir auch helfen? Aber du musst mir schon erzählen, was los ist.“ sagte er sanft zu ihr und kam nun mit seinem Gesicht ganz nah an ihr Ohr.

Amy schluckte und wurde nun total verlegen und auch ein wenig rot.

Sie drehte langsam den Kopf zur Seite und sah Taiki an, der sie ruhig und liebevoll anschaute. Ihre Gesichter waren sich so nah, wie noch nie und am liebsten hätte Amy ihm jetzt einfach einen Kuss gegeben, ihn umarmt und ihm gesagt, was sie für ihn empfand, doch sie erstarrte regelrecht und bewegte sich keinen Zentimeter.

„Taiki... ich...“ begann sie.

Doch da kam der Kellner und brachte den beiden das Eis. Amy drehte ihr Gesicht nun wieder in Richtung Tisch und nahm das Eis dankend entgegen. Der Kellner wünschte den beiden einen „Guten Appetit“ und verschwand wieder.

„Du wolltest gerade etwas sagen, Amy.“ hakte Taiki nach.

„Ach.. nein, nein. Das war nichts wichtiges Taiki. Lass uns erst mal das Eis essen,ja?“ meinte sie und hatte sich wieder etwas gefangen.

Taiki nickte und die beiden genossen das Eis. Als der Kellner kam und dir Rechnung brachte, bezahlte Taiki beide Eisbecher ohne mit der Wimper zu zucken. Amy wollte erst protestieren, doch er bestand darauf.

Die beiden verließen das Café und bevor Amy reagieren konnte, nahm Taiki Amys Hand und zog sie mit sich.

„Taiki, was soll denn das?“ fragte Amy verblüfft.

„Weist du was? Wir gehen jetzt doch noch in den Vergnügungspark. Dort können wir mal versuchen einige Preise zu gewinnen, mit der Achterbahn fahren, bis uns schlecht wird und zu guter Letzt würde ich das Riesenrad vorschlagen.“ lachte Taiki und bevor Amy noch etwas sagen konnte, nahm er sie wieder zu sich, legte den Arm um sie und zog sie mit sich.

Gesagt – getan! Die beiden versuchten sich tatsächlich an einigen Losständen, spielten Büchsenwerfen und Taiki gewann eine Plüschteddybären, den er Amy sofort vor die Nase hielt.

„Für dich.“ Waren seine Worte und nachdem sich Amy kaum bedankt hatte, wurde sie schon von ihm zur Achterbahn mitgeschleift. Die beiden hatten eine Menge Spass im Vergnügungspark und blieben dort, bis es langsam Abend wurde.

Amys anfängliche Nervosität verflog mit jeder Minute, wo die beiden miteinander lachten und Spass hatten.

Sie war erleichtert, dass Taiki sie nicht weiter mit Fragen löcherte.

„Und jetzt gehen wir noch einmal auf das Riesenrad, ja?“ forderte Taiki sie auf und half Amy beim einsteigen.

Die Sonne ging langsam unter und dort und da konnte man schon die ersten Lichter sehen, die Tokyo hell erleuchteten. Es war eine sehr romantische Stimmung und Amy schaute gedankenverloren aus dem Fenster.

Taiki setzte sich nun neben sie und legte den Arm um Amy, zog sie leicht an sich ran und schaute ebenfalls aus den Fensterscheiben des Riesenrates.

„Hier könnte ich ewig sitzen und dem Sonnenuntergang zuschauen. Es ist so eine friedliche Stimmung...“ flüsterte Taiki leise, um den Moment der Ruhe nicht alzu sehr zu stören.

Amy wurde es mit einem mal heiß und kalt zugleich. Sie wirkte wieder genauso verkrampft wie schon im Café.

Taiki blieb das natürlich nicht verborgen und er ahnte nach diesem Tag mit ihr schon, was dahinter stecken könnte, wollte aber auf Nummer sicher gehen.

„Amy...“ hauchte er ihr ins Ohr und sie drehte sich wieder mit dem Kopf zu ihm um und wurde total rot.

Sie sah ihn verlegen, ja sogar fast ein klein wenig ängstlich an. Ihre Gesichter waren sich wieder so nah, wie heute Nachmittag und Amy überlegte wieder, ob sie Taiki nun beichten sollte, was sie für ihn empfand. Doch sie brachte abermals keine Wort raus, sondern schaute ihn nur mit großen Augen an. Taiki lächelte ihr entgegen und lies sein Gesicht noch näher an ihres gleiten, bis sich ihre Lippen fast berührten. Er sah ihr noch einmal prüfend in die Augen. Amys Herz rasste jetzt förmlich und sie begann leicht zu zittern. Da war sich Taiki sicher, dass er mit seiner Vermutung richtig lag und er schloss die Augen und küsste Amy auf den Mund. Erst zaghaft, dann immer fordernder. Amy schloss ebenfalls sie Augen und erwiderte den Kuss, legte dabei automatisch die Hände um seinen Hals und hielt ihn fest. Taiki löste den Kuss nach einer Weile und schaute sie nun verliebt an.

„Ich wusste es Amy. Ich wusste es schon, seit dem wir wieder auf der Erde sind. Und ich muss dir gestehen, ... ich liebe dich auch.“ sagte er lächelnd zu ihr.

Erst jetzt fand Amy die Worte wieder.

„Woher... ich meine.. wie hast du es.... gemerkt?“ fragte sie verblüfft.

Taiki schmunzelte.

„Das spürt man einfach.“ hauchte ihr Taiki leise zu und gab ihr noch einen Kuss.

Amy liefen nun Tränen über die Wangen, aber es waren Tränen der Freude, was Taiki in dem Moment nicht ganz richtig einschätzen konnte.

Er drückte sie liebevoll an sich und streichelte ihr sanft über die Wange.

„Nicht doch Amy, ... du brauchst doch nicht zu weinen.“ meinte Taiki leicht besorgt und stupste nun mit seiner Nase an ihre, während er sie verblüfft anschaute.

„Ach Taiki... Entschuldige, aber ich kann die Tränen nicht zurückhalten. Es sind Tränen

der Freude.“ Erklärte ihm Amy und versuchte sich dennoch zusammen zu reißen.

„Wie lange habe ich auf diesen Moment gewartet.....“ brachte sie dann lächelnd hervor.

„Glaube mir Amy, mir geht es nicht anders.“ erwiderte er, hob nun leicht ihr Kinn an und verlor sich abermals in ihren Augen, bevor er sich wieder zu ihr runterbeugte und ihr noch einen Kuss gab.

Irgendwann war es dann dunkel geworden und beide machten sich Hand in Hand auf den Weg zum Hause der Mizunos. Der Weg zurück dauerte einige Zeit, denn beide liefen ziemlich langsam, um den Moment der Trennung hinauszuzögern. Amy konnte ihr Glück kaum fassen. War das alles auch echt? Oder bildete sie sich das nur ein? Waren Taiki und sie nun wirklich ein Paar? Sie hoffte inständig, dass dies nicht nur ein Traum war und jeden Moment der Wecker klingeln könnte und sie enttäuscht im Bett aufwacht.

Nun standen beide sich vor der Haustür gegenüber und schauten sich wieder tief in die Augen.

„Soll ich dich morgen abholen, Amy?“ fragte Taiki leise.

„Das wäre toll. Ich würde mich sehr darüber freuen.“ erwiderte sie und strahlte ihn an.

„Ok, dann bis morgen mein Engel.“ bekräftigte er seine Aussage noch einmal.

Danach umarmten sich beide eng und küssten sich zum Abschied noch einmal. Taiki entfernte sich langsam vom Treppenabsatz und lies Amys Hand erst los, als der Abstand von den beiden zu groß wurde, um sich an den Händen zu halten. Danach machte er sich selbst auf den Weg nach Hause.

Amy schloss die Haustür auf und trat hinein. Ihre Mutter stand in der Küche und kam mit Schürze und Kochlöffel aus der Küche.

„Bist du es Amy? Ich habe uns Reis und Hühnchen gemacht. Kommst du dann gleich zu Abend essen?“ fragte sie an ihre Tochter gewandt.

„Mh, mh.“ kam nur von Amy und sie schwebte fast regelrecht die Treppe hinauf in ihr Zimmer, um dort die Schultasche abzulegen. Sie fühlte sich wie auf einer rosaroten Wolke.

Ihre Mutter war verwundert und fragte sich, was das denn für eine merkwürdige Antwort war. Normalerweise kamen immer klare und deutliche Antworten, aber dieses Mal?

Amy kam kurze Zeit später herunter und aß mit ihrer Mutter gemeinsam zu Abend. Dabei verhielt sie sich nicht ungewöhnlich, aber ihre Mutter merkte trotzdem, dass etwas „nicht stimmte“. Sie wirkte so verändert. Dennoch wollte sie erst mal abwarten, ob ihre Tochter von selbst etwas sagen würde.

Die beiden sprachen nun über belanglose Dinge, wie Schule, Arbeit und aktuelle Nachrichten aus der Welt.

Danach machte Amy ihre Schultasche fertig, packte alles ein, was sie für den nächsten Tag brauchte und ging kurz darauf ins Bad, um sich Bettfertig zu machen. Es dauerte nicht lange und sie lag im Bett und schaute noch etwas fern. Irgendwann machte sie dann aber doch das Licht aus und kuschelte sich in ihre Kissen.

„Ach Taiki.. immerzu muss ich an dich denken. Ich liebe dich.“ schoss es ihr durch den Kopf, bevor sie einschlief.

Auch Taiki schlenderte dieses mal vergnügt nach Hause. Endlich hatte er ihr das sagen können, was ihm die ganze Zeit auf der Seele brannte. Endlich hatten sie den Weg zueinander gefunden und nichts und Niemand sollte sich zwischen sie stellen. Dafür würde er schon Sorge tragen. Er kam zum Haus der Three Lights und schloss die Tür auf, wünschte seinen Brüdern einen „Guten Abend.“ als er zum Wohnzimmer hineinkam und sich auf die Couch stetzte und hatte ein so breites Grinsen auf dem Gesicht, dass Yaten und Seiya ihn verwundert ansahen.

„Wie es aussieht, hattest du noch einen schönen Tag kann das sein?“ fragte Yaten erwartungsvoll.

Doch Seiya hingegen polterte etwas ungehalten los...

„Also echt mal Taiki! Ich dachte wirklich du kommst noch zur Probe, aber nein, du musstest dich ja unbedingt mit Amy bis spät abends vergnügen.“ meinte Seiya etwas ungehalten zu seinem Bruder.

„Mh... ja.. und war das so schlimm, dass ich es nicht mehr geschafft hatte zur Probe zu kommen?“ fragte Taiki leicht geistesabwesend, denn seine Gedanken hingen immer noch bei Amy.

„Ob es... schlimm war?“ fragte Seiya etwas perplex.

„Seiya.. reg dich nicht so auf. Merkst du denn nicht, dass ihm das gerade so ziemlich egal ist? Ich bin mir fast sicher, das es heute.... na du weisst schon.“ flüsterte Yaten Seiya ins Ohr und grinste dabei leicht.

Taiki hingegen bekam das gar nicht richtig mit, sondern schaute einfach nur auf den Fernseher.

Yaten wedelte ihm jetzt mit der Hand vorm Gesicht rum.

„Erde an Taiki! Bist du noch da?“ fragte er grinsend.

„Äh.. was? Habt ihr was gesagt?“ fragte Taiki leicht irritiert.

Seiya und Yaten grinnten sich nun doch wieder frech an und schüttelten beide mit dem Kopf.

„Nö, nö.. alles bestens Taiki.“ sagten sie im Chor und tauschten sich vielsagende Blicke aus.

Taiki hingegen schaute nun von einem zum anderen und glaubte, die beiden wollen ihn wieder mal veralbern. Er beschloss daher etwas früher zu Bett zu gehen, als sonst und wünscht den beiden noch eine „ Gute Nacht.“

„Jaja.. schlaf gut und träume was süses.... von deiner Amy!“ betonte Seiya mal wieder übereifrig und wollte gerade losprusten vor lachen, als Taiki blitzschnell vor ihm stand und ihn böse anschaute.

Seiya fuhr kurz zusammen, denn damit hätte er nicht gerechnet, dass Taiki auf den Namen plötzlich so dermaßen anspringt.

„Ja danke schön, Seiya. Ich werde ganz bestimmt von meinem Schatz träumen.“ erwiderte er mit einem Lächeln, was Seiya irgendwie leicht Angst machte, denn er hatte so einen drohenden Unterton.

Taiki hingegen zog die Augenbraue nach oben, entfernte sich langsam von Seiya und ging kurze Zeit später tatsächlich in sein Bett.

Yaten und Seiya sprachen an diesem Abend noch eine Weile über Taiki und Amy und sie freuten sich offensichtlich beide für ihn. Die beiden passten auch irgendwie

zusammen – selbe Noten – gleiche Interessen – und auch die Leidenschaft zu lesen und zu lernen. Es war einfach ein perfektes Paar.

Einige Zeit später kehrt nun endlich Ruhe im Hause Kou ein und auch Yaten und Seiya gingen nun endlich schlafen.